





Jutta Langreuter · Daniele Winterhager

Leise kommt der Weihnachtsengel



cbj



»Weihnachten soll endlich kommen«, murmelt Sofie.
»Und schneien soll es auch«, nickt Paul,
»ich möchte so gerne Schlitten fahren!«
Am Abend im Bett reden sie wieder lange
über Weihnachten. Der Wind pfeift um das Haus
und sie kuscheln sich wohligh in ihre Sternchenkissen.
Sofie wird müde. So müde. Soo müde ...




Sie macht die Augen erst wieder auf, als der Mond
silberhell ins Zimmer leuchtet. Draußen ist es ganz
still geworden, kein Lüftchen regt sich mehr.
Reglos sitzen drei Vögel vor dem Fenster.
Hat ... Hat da nicht jemand ans Fenster geklopft?
Und was macht Paul am Fenster?



Paul hat einen Fensterflügel aufgemacht und winkt Sofie. Sofie steht auf und schaut hinaus – direkt in das Gesicht von einem großen Jungen, der sie anlächelt. Er sitzt vorne auf einem großen Schlitten, vor den zwei Rentiere gespannt sind. Um alles ist ein sonderbar heller Schein. »Habt keine Angst«, sagt der Junge, »ich heiße Ariel, und ihr seid doch Sofie und Paul?« Die Kinder nicken. Keines sagt ein Wort. »Dann steigt ein zu mir«, sagt Ariel. Er zögert einen Moment. Dann sagt er freundlich: »Kommt nur! Morgen früh seid ihr rechtzeitig zum Frühstück wieder zurück.«



Als Ariel sich zu den Rentieren wendet, reißt Sofie den Mund sperrangelweit auf: »Da ...«, flüstert sie, »da ...« Sofie deutet auf Ariels Rücken. Unter seinem Gewand schauen ganz deutlich zwei weiße Flügel hervor. »Er ist ein Engel!«, flüstert Sofie. Entschlossen klettert Paul aus dem Fenster. Sofie läuft zurück, holt sich ihre warme Jacke vom Stuhl, von draußen hilft ihr Paul ins Freie. Und dann sitzen die Kinder im Schlitten, in wunderweiche, flauschige Decken gehüllt. Paul schaut noch mal zurück: Ja, das Fenster ist einen Spalt weit offen.



»Hü!«, sagt Ariel, und der Schlitten fährt los. Ohne Schnee. Ganz leise bimmeln die Glöckchen am Hals der Rentiere und die Kinder hören das gleichmäßige Getrappel ihrer Hufe, ta-tapp, ta-tapp, ta-tapp. Sofie und Paul dösen eingemummelt in drei Decken, ab und an blinzelt Paul in die Nacht. Sie haben das Städtchen verlassen und sind jetzt mitten im Wald. Auf einmal setzt sich Paul auf; das Getrappel der Rentierhufe ist leiser geworden: Ja, es stimmt! Die Rentiere stapfen durch Schnee und ringsherum tanzen Schneeflocken! »Ganz weiß!«, sagt Paul zu Sofie. Sofie macht die Augen auf, schaut auf die flaumigen Flügel von Ariel und nickt glücklich.







Ta-tapp, ta-tapp, immer weiter geht es bergauf.
Nebelschwaden ziehen vorüber und ab und zu dreht sich
Ariel um und nickt den Kindern liebevoll zu. Und dann hört
das Ta-tapp auf einmal auf, der Schlitten bleibt stehen, die
Rentiere schnauben. Sie sind auf der höchsten Höhe einer
Bergkuppe angekommen. Weit, weit unter ihnen liegt die
Erde, und vor ihnen, mitten in einem silbrig schimmernden
Nebel, steht ein Haus ganz aus Holz. Aus den Fenstern
leuchtet es freundlich in die kalte Nacht.







»Da sind wir«, sagt Ariel und hilft den Kindern aus dem Schlitten. Sofies Herz pocht.
Ariel stemmt die große Holztür auf und winkt sie herbei.
»Nur herein«, sagt er.



Stauend schauen sich Paul und Sofie um.

Im Kamin prasselt ein Feuer, auf dem Bulleröfchen steht ein Teetopf. Der Riesensessel, der vor dem Kamin steht, ist leer. Nur ein kleiner Hamster schläft auf der Lehne. Sofie will sich auf einen roten Stuhl setzen und springt gleich wieder auf! Beinahe hätte sie sich auf einen kleinen Fuchs gesetzt, der sie neugierig anschaut.

»Da, da und da«, flüstert Sofie. Überall sitzen zutrauliche Tiere, eine Ziege, mehrere Eichhörnchen, ein Dachs und – da liegt ein kleiner Bär zusammengerollt unter dem großen Sessel!

»Ihr braucht keine Angst zu haben«, sagt Ariel.





Sofie und Paul setzen sich auf ein weiches grünes Sofa, aus dem ein kleiner Papagei kurz aufflattert. Ariel bringt jedem ein Glas warme Apfelmilch, in dem kleine Zuckerkristalle glitzern. Die Kinder bewundern seine großen, prachtvollen Flügel. Jetzt hält es Paul nicht mehr aus: »Wo ist ...?«



»Ich schau mal nach«,
sagt Ariel lächelnd.



In diesem Augenblick bekommt Paul große Augen. Er deutet auf das Nebenzimmer, dessen Tür halb offen steht. Drinnen sind herrliche Spielsachen aufgestapelt, manche liegen auch unordentlich herum! »Ob ich da mal reingehen kann?«, fragt Paul. »Dann geh ich aber auch mit«, sagt Sofie und steckt den Hamster, den sie die ganze Zeit gestreichelt hat, in ihre Jackentasche. Ist das schön, mit all den Spielsachen zu spielen! Paul versucht, ein ferngesteuertes Auto durch die vielen Spielsachen hindurch zu lenken. Sofie zieht einer Puppe eine Felljacke an.





Plötzlich erschrecken beide. Ein gewaltiger Schnabel stößt das angelehnte Fenster auf und eine Krähe fliegt ins Zimmer. Sie hat einen zusammengerollten Zettel im Schnabel und fliegt direkt auf Ariel zu. Ariel nimmt den Zettel und schreibt ihn lächelnd auf einen winzig kleinen Zettel ab. Diesen Zettel befestigt er an einer Wand, auf der schon viele solcher Zettel aufgepiekst sind. Sofie überlegt. »Das sind die Wunschzettel der Kinder für Weihnachten!«, ruft sie.

»Stimmt«, lacht Ariel, »eure sind auch dabei. – Jetzt zeige ich euch etwas, kommt mal mit.«



Er geht mit ihnen zu einem großen Fernrohr und lässt die beiden auf die Erde hinunter schauen. Die Kinder staunen. So haben sie die Erde noch nie gesehen! Sie können gar nicht genug bekommen!



»Und jetzt schauen wir mal hinunter in die Wüste«, sagt auf einmal eine tiefe, warme Stimme hinter ihnen. Die Kinder drehen sich um. Der Weihnachtsmann! Da ist er wirklich! Ein dicker, strahlend gut gelaunter, gemütlicher alter Mann mit vielen Lachfältchen.